



Rural Evaluation **NEWS**

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Von den jährlichen Durchführungsberichten 2019 zur Ex-ante-Bewertung des **GAP-Strategieplans**



Nachdem die Mitgliedstaaten in den jährlichen Durchführungsberichten (DB) 2019 über ihre Bewertungen Bericht erstattet haben, ziehen sie jetzt über die gewonnenen Erkenntnisse Bilanz, um sich auf die Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans vorzubereiten. Um die Mitgliedstaaten darin zu unterstützen, aus ihren Erfahrungen zu lernen und sich besser auf diese Aufgabe vorzubereiten, befasste sich EvaluationWORKS! 2019, die Reihe jährlicher Fortbildungsveranstaltungen des Evaluierungs-Helpdesks, mit zwei Hauptfragen:

1. Welche wichtigen Erkenntnisse wurden aus den jährlichen DB 2019 für den Aufbau des Bewertungs- und Überwachungssystems nach 2020 gewonnen?
2. Welche Lektionen sollen bei der Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans 2021–2027 berücksichtigt werden?

Diese Fortbildungsveranstaltungen fanden 2019 sowie zum Teil auch Anfang 2020 statt. Insgesamt wurden 23 Veranstaltungen für 25 Mitgliedstaaten durchgeführt.

Der Evaluierungs-Helpdesk stellt die Methoden und Materialien für die EvaluationWORKS!-Fortbildungen sowie Hilfsmittel bereit, um offene Fragen strukturiert zu diskutieren. Die Veranstaltungen werden von den geographischen Experten weiter auf die Bedürfnisse der einzelnen



NEWS

Damit Ausgaben helfen Ziele zu erreichen:
Knüpfung von Ergebnisindikatoren
an spezifische Ziele

SEITE 8



BEWÄHRTER PRAKTIKEN

Erkenntnisse aus der
Berichterstattung über Bewertungen
in den jährlich DB 2019

SEITE 19



EINE SOLIDE BASIS

Datenmanagement für
die Wirkungsabschätzung
von LE-Programmen

SEITE 22



VERANSTALTUNGEN

Kalender aktueller
und vergangener
Veranstaltungen

SEITE 24

Mitgliedstaaten zugeschnitten. Sie gaben den Interessenträgern der Bewertung somit die Möglichkeit, aufgetretene Herausforderungen zu diskutieren sowie mögliche Lösungen zu erarbeiten.

Die EvaluationWORKSI-Veranstaltungen 2019 hatten die folgenden Ziele:

- Schaffung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses für die Bewertung,
- gemeinsame Erarbeitung von Erkenntnissen, um die Qualität künftiger Bewertungen zu verbessern,
- Überlegungen, wie die Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans 2021–2027 am sinnvollsten gestaltet werden kann.

An den EvaluationWORKSI-Veranstaltungen des Jahres 2019 nahmen 492 Personen teil. Teilnehmer stammten insbesondere von den Verwaltungsbehörden (44%) gefolgt von Evaluatoren (19%) und Zahlstellen (9%).

Abb. 1: Teilnehmer insgesamt nach Rolle

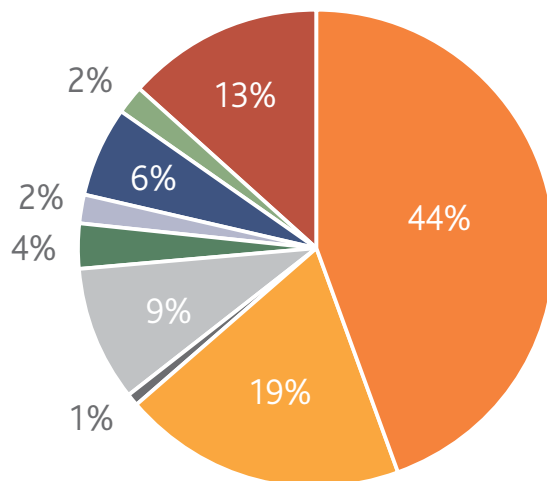
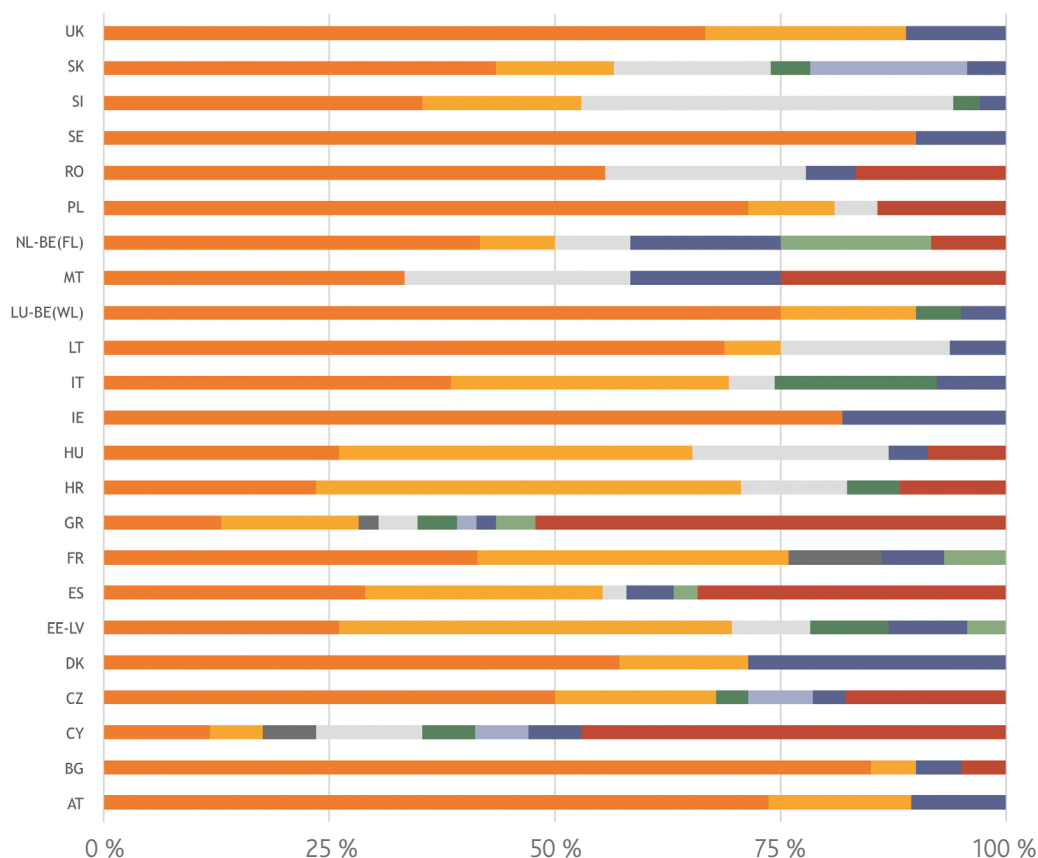


Abb. 2: Teilnehmer nach Veranstaltung und Rolle



- VB
- Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum
- Sonstige
- Evaluatoren
- Forschung
- Datenanbieter
- Evaluierungs-Helpdesk
- Zahlstelle
- Europäische Kommission



Tabelle 1 stellt ein Ergebnis der EvaluationWORKS!-Veranstaltungen 2019 beispielhaft dar. Mitgliedstaaten konnten die Themen frei wählen. Folgende Tabelle zeigt, wie die Stärken und Schwächen der Bewertungen für die jährlichen DB 2019 von den Teilnehmern eingeschätzt wurden. ■






Senden Sie
Ihre Fragen an:

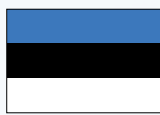
info@ruralevaluation.eu



Tabelle 1. Was für Mitgliedstaaten in ihren Bewertungen für die jährlichen Durchführungsberichte (DB) 2019 gut funktionierte bzw. eine Herausforderung war

	Was für Mitgliedstaaten in ihren Bewertungen für die jährlichen DB 2019 gut funktionierte	Herausforderungen für Mitgliedstaaten in ihren Bewertungen für die jährlichen DB 2019
ZEIT 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine zeitgerechte Untervertragnahme von professionellen Evaluatoren wirkte sich positiv auf die Berichte aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Zeitpunkt der Bewertungen, war für bestimmte Maßnahmen zu früh, und Messungen gaben daher nicht die echten Wirkungen wieder.
DATENQUALITÄT 	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Aktionsgruppen tragen maßgeblich zur Mobilisierung von Begünstigten und Erfassung von Daten bei. • Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessenträgern der ländlichen Entwicklung, insbesondere der mit dem Datenmanagement befassten Stellen, wurde im Allgemeinen sehr positiv bewertet. • Die Nutzung verschiedener Informationsquellen (z. B. Umfragen, Fallstudien, direkter Kontakt mit Begünstigten) war hilfreich, wo es an Daten mangelte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde oder unzuverlässige Daten • Nicht durchgehend repräsentative Stichproben • Geringe Rücklaufquoten von Umfragen • Teilweise fragmentierte, über verschiedene Datensysteme hinweg verstreute Daten • Teilweise Verwendung grober Schätzungen, wenn belastbare Daten fehlten
METHODOLOGIEN 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Methoden wurden eingesetzt, um Datenlücken zu überwinden. • Unkonventionelle Ansätze (mit zusätzlichen Bewertungskriterien, wo ursprüngliche Kriterien unzureichend oder ungeeignet waren) halfen methodologische Schwächen zu überwinden. • Analytische Modelle und logische Rahmen werden verwendet, um in Bereichen schlüssige Ergebnisse zu erzielen, in denen nur quantitative Indikatoren berücksichtigt wurden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung robusterer Bewertungsmethoden • Berechnung des Beitrags von LE-Programmen zu Wirkungsindikatoren unter Berücksichtigung des Kontexts, der Besonderheiten und Größe der Gebiete • Berechnung der Nettowirkungen und Interpretation der Ergebnisse





Estland und Lettland



„Die gemeinsame Veranstaltung für beide Länder ermöglichte nicht nur den Austausch praktischer Erfahrungen, sondern verlieh der jährlichen Fortbildungsveranstaltung 2019 auch zusätzliche Bedeutung und Tiefe!“

- Iiri Raa, geographische Expertin, Evaluierungs-Helpdesk, Estland -

„Der bilaterale Austausch zwischen Teilnehmern förderte den Ausbau der Bewertungskapazitäten in Estland und Lettland.“

- Valdis Kudins, geographischer Experte, Evaluierungs-Helpdesk, Lettland -

DATUM DES WORKSHOPS
21. November 2019



ORT
Valka, Lettland



STÄRKEN der Bewertungen in den jährlichen DB 2019

- Wo Ergebnisse aus verschiedenen Langzeit-Feldstudien und Umfragen, spezifische Daten und Zugang zu Daten des INLB und der Zahlstelle vorhanden waren, konnten robustere Bewertungen erzielt werden.
- Zwischen LEP-Akteuren wurde eine reibungslose Zusammenarbeit erreicht.
- Mit professionellen, breit gefächerten Teams von Evaluatoren gestalteten sich Bewertungen erfolgreicher.
- Es wurde eine breite Auswahl an zusätzlichen Indikatoren verwendet.
- Aus den jährlichen DB 2017 gewonnene Erkenntnisse waren hilfreich und wurden berücksichtigt.



SCHWÄCHEN der Bewertungen in den jährlichen DB 2019

- Mangelnde Zeit für die Wirkungsabschätzung
- Berechnung des Nettobeitrags von LE-Programmen
- Datenlücken für Priorität 5
- Schwierigkeiten bei der Bewertung von Innovation aufgrund von fehlenden geeigneten Methodologien
- Nicht durchgehend repräsentative INLB-Daten

THEMEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER EX-ANTE-BEWERTUNG

- Die zeitliche Planung der Programmierung für den GAP-Strategieplan ist unsicher, da die EU-Verordnung noch nicht verabschiedet wurde. Änderungen der EU-Verordnung könnten sich auf den Inhalt und Ablauf der Programmplanung sowie die Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans auswirken.
- Die Koordination und zeitliche Gestaltung der Ex-ante-Bewertung und strategischen Umweltprüfung sind schwierig, v.a. wenn diese iterativ ablaufen sollen.
- Setzung von Zielwerten für Ergebnisindikatoren auf der richtigen Ebene
- Sicherstellung, dass Empfehlungen aus der Ex-ante-Bewertung im GAP-Strategieplan berücksichtigt werden

KÜNFTIGER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

- Praktische Beispiele quantitativer Bewertungen von LEP-Synergien
- Praktische Beispiele des Pfads von Feststellungen zu Schlussfolgerungen
- Praktische Beispiele von Berechnungen der Nettowirkungen von LE-Programmen

„Wir erkannten bei der Berechnung mancher Indikatoren und der Wirkungsabschätzung des LEP ähnliche Herausforderungen. Vergleichbare gemeinsame Gespräche mit den Evaluatoren aus den Nachbarländern (Litauen, Schweden und Finnland) wären künftig wünschenswert, um unsere eigene Arbeit besser bewerten und auftretende Probleme lösen zu können. Wir freuen uns auf eine ähnliche Veranstaltung im nächsten Jahr.“

- Elita Benga, Institut für Agrarressourcen und Ökonomie,
Leiterin der Abteilung für die Bewertung der ländlichen Entwicklung -





Kroatien



„Dieser Workshop war eine positive Erfahrung, die sowohl Trainer als auch Teilnehmer zum Denken und zum Brainstorming ‚zwang‘ und sie beobachten ließ, wie der Pfad von der Bewertung der jährlichen DB 2019 zum GAP-Strategieplan aussehen könnte.“

- Darko Znaor, geographischer Experte, Evaluierungs-Helpdesk -

DATUM DES WORKSHOPS
28. November 2019



ORT
Zagreb, Kroatien



STÄRKEN der Bewertungen in den jährlichen DB 2019

- Der Bewertungsprozess und seine Ergebnisse erweisen sich als äußerst hilfreiche Instrumente, um die beim LEP erzielten Fortschritte zu überwachen und LEP-Maßnahmen für die GAP 2021–2027 zu planen.
- Es stellte sich heraus, dass lokale Aktionsgruppen (LAG) für die Mobilisierung von LEP-Begünstigten unerlässlich waren und Begünstigte auch bei den Anträgen auf LEP-Maßnahmen unterstützten. LAG waren außerdem für die Erfassung von bewertungsrelevanten Daten entscheidend.
- Die für den Feldvogelindex-Indikator verwendeten Daten waren dank der Studien, die die Verwaltungsbehörde zu diesem Thema in Auftrag gegeben hatte, sehr belastbar.
- Die für die LEP-Bewertung erhobenen Daten wurden mit der Unterstützung von Studierenden verarbeitet.



SCHWÄCHEN der Bewertungen in den jährlichen DB 2019

- Bei der Überwachung vieler Indikatoren besteht weiterhin Verbesserungspotenzial, vor allem bei den Umweltindikatoren.
- Die Erfassung, Speicherung und Verwaltung von Daten lassen sich ebenfalls noch weiter verbessern. Die entscheidenden Faktoren sind die Robustheit und Zuverlässigkeit von und der Zugang zu den Daten auf der Ebene der einzelnen LEP-Vorhaben. Diese sind mit Schwierigkeiten bei der Erlangung digitaler Daten und Problemen der Zugänglichkeit bei regionalen Umweltbüros verknüpft.
- Die Antragsverfahren für die meisten LEP-Maßnahmen sind für den Großteil der potenziellen Antragsteller äußerst komplex, bürokratisch und anspruchsvoll.
- Auch die kroatische Vergabeverordnung ist sehr komplex.

THEMEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER EX-ANTE-BEWERTUNG

Wichtigste Herausforderungen

- Die betreffende Gesetzgebung ist nach wie vor weder detailliert ausgearbeitet noch von der Europäischen Kommission kommuniziert worden.
- Die neuen Anforderungen bezüglich Berichterstattung und Konsultation sind weiterhin unbekannt.
- Die kroatische Gesetzgebung zur strategischen Umweltprüfung gestattet nur lizenzierten Organisationen die Durchführung dieser Prüfung, wodurch die Auswahl potenzieller Evaluatoren eingeschränkt wird.

Wichtigste Lösungen

- Die Verwaltungsbehörden sollten auf Klärungen und rechtzeitiger Information über die betreffende Gesetzgebung bestehen.
- Bei der Angebotsabgabe könnten Organisationen, die für die strategische Umweltprüfung lizenziert sind, zur Stärkung ihrer Teams erfahrene Agrarumweltfachleute heranziehen.

KÜNFTIGER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

- Es sollten weitere Workshops dieser Art organisiert werden.
- Für Mitglieder des Lenkungsausschusses und insbesondere auch des Begleitausschusses sollten Fortbildungen zur Bewertung von LE-Programmen angeboten werden, insbesondere zu den künftigen Aufgaben und Anforderungen. Dies würde den Aufbau der Bewertungskultur in Kroatien fördern.
- Für Interessenträger, die Daten erfassen und verarbeiten, ist ein spezieller Workshop empfehlenswert, auf dem sie lernen können, wie wichtig belastbare Daten sind und wie diese Abläufe gehandhabt werden sollten. Sie sollten darüber hinaus erkennen können, dass ihre Arbeit geschätzt wird und die von ihnen erhobenen und/oder verarbeiteten Daten wirklich verwendet werden.
- Zur Rolle des NLR im Bewertungsprozess sowie dazu, wie es die Verbreitung von Bewertungsergebnissen unterstützen kann, sollte ein Workshop organisiert werden.

„Das Thema dieses Workshops war äußerst relevant, und er wurde zu einer wichtigen Zeit angeboten. Der Workshop war sehr gut strukturiert und durchgeführt. Ich verstehe jetzt besser, wie komplex die Bewertung von LE-Programmen ist und wie wir uns den Herausforderungen stellen können, die bei der Erarbeitung des GAP-Strategieplans vor uns liegen.“

- Bojana Markoti Krstini, Generalsekretärin, LEADER-Netzwerk, Kroatien -





Ungarn



„Die jährliche Fortbildungsveranstaltung zur Ex-ante-Bewertung des GAP-Strategieplans 2019 stieß auf reges Interesse von Teilnehmern, was zeigte, wie relevant das gewählte Thema war.“

- Géza Raskó, geographischer Experte, Evaluierungs-Helpdesk -

DATUM DES WORKSHOPS
12. November 2019



ORT
Kecskemét,
Ungarn



STÄRKEN der Bewertungen in den jährlichen DB 2019

- Das gewählte Bewertungsteam war höchst professionell.
- Zur Beantwortung der Bewertungsfragen wurden geeignete Bewertungsverfahren angewendet.
- Sowohl quantitative als auch qualitative Ergebnisse der Bewertungen wurden erklärt.



SCHWÄCHEN der Bewertungen in den jährlichen DB 2019

- Für die Bewertungen war nicht genügend Zeit vorhanden.
- Aufgrund der geringen Inanspruchnahme lagen nicht genügend Daten vor, um bestimmte Bewertungsfragen angemessen zu beantworten.
- Manche Ergebnisse führten zu einer unklaren Interpretation der gemeinsamen Bewertungsfragen.
- Die Methoden für die Definition und Berechnung mancher Basisindikatoren waren nicht klar.
- Es war unklar, wie horizontale Innovationen im LEP bewertet werden sollten.

THEMEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER EX-ANTE-BEWERTUNG

Wichtigste Herausforderungen

- Aufgrund der späten Auswahl des Bewertungsteams wird die für die Ex-ante-Bewertung verfügbare Zeit wahrscheinlich knapp sein.
- Die Ex-ante-Bewertung wird eher als beratende Aktivität betrachtet denn als eine echte Bewertung. Es ist daher schwierig, die völlige Unabhängigkeit des Ex-ante-Evaluators zu gewährleisten. Ein iterativer Ablauf ist nicht immer angemessen und kann zeitraubend sein.
- Es gibt viele neue Bereiche, in denen es schwierig sein wird, die Verfügbarkeit geeigneter Daten zum aktuellen Sachverhalt sicherzustellen (z. B. Digitalisierung).

Wichtigste Lösungen

- Der Bewertungsprozess sollte beschleunigt werden, und die Bewertungsaktivitäten sollten vom Bewertungsteam gut organisiert werden.
- Die Mitglieder des Bewertungsteams sollten bei verschiedenen Arbeitsgruppen mitarbeiten. So können sie unmittelbar auf die Ergebnisse der Situationsanalyse, SWOT-Analyse und Bedarfsabschätzung reagieren.
- An der Situationsanalyse sollten verschiedenste Interessenträger beteiligt werden, insbesondere die Berufsverbände in der Landwirtschaft.

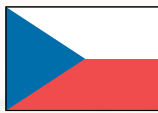
KÜNFTIGER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

- Es sollte eine regelmäßige Auseinandersetzung mit den Bewertungserfahrungen anderer Länder stattfinden, um bewährte Praktiken zu identifizieren. Weiter könnten bewährte Praktiken in der elektronischen Bibliothek des Helpdesks veröffentlicht werden.
- Fragen der Mitgliedstaaten zur Bewertung sowie die dazugehörigen Antworten könnten laufend auf der Helpdesk-Website veröffentlicht werden.
- Workshops müssen mit Teilnehmern aus dem Gestaltungsteam für den Strategieplan und dem Bewertungsteam organisiert werden.

„Ich habe die jährliche Fortbildungsveranstaltung sehr hilfreich gefunden, weil sie Evaluatoren und den Gestaltern des GAP-Strategieplans die Möglichkeit gegeben hat, sich vor der Ex-ante-Bewertung zusammenzusetzen und über kritische Fragen auszutauschen.“

- Mr. Miklós Maác, Landwirtschaftsministerium, Abt. Förderpolitik -





Tschechien



„Die Veranstaltung hat die eingehende Diskussion von Fragen ermöglicht, mit denen die Verwaltungsbehörden aktuell konfrontiert sind, beispielsweise die Vorbereitung auf den neuen Programmplanungszeitraum und die Bewertung des aktuellen LEP. Die Veranstaltung hat die Koordination beider Abläufe gefördert.“

- Jela Tvrdonova, geographische Expertin, Evaluierungs-Helpdesk -

DATUM DES WORKSHOPS
23. September 2019



ORT
Prag,
Tschechien



STÄRKEN der Bewertungen in den jährlichen DB 2019

- Der Evaluator wurde bereits frühzeitig (schon für den jährlichen DB 2017) ausgewählt, und es war daher für die Vorbereitung auf die Bewertung ausreichend Zeit verfügbar.
- Die Mitarbeiter der Verwaltungsbehörde, die an früheren Bewertungen beteiligt waren, wurden auch für die jährlichen DB 2019 wieder herangezogen.
- Zwischen der Bewertungsstelle der Verwaltungsbehörde und den Evaluatoren besteht eine gute Beziehung.
- Alle Richtlinien des Helpdesks werden sofort an die Evaluatoren weitergegeben.



SCHWÄCHEN der Bewertungen in den jährlichen DB 2019

- Für die eigentliche Durchführung der Bewertung war nur wenig Zeit verfügbar.
- Da die Umsetzung des LEP langsam läuft, lagen 2019 für eine kontrafaktische Bewertung nicht genügend Daten vor.
- Die Mitarbeiter der Verwaltungsbehörde, die an der Bewertung nicht direkt beteiligt waren, sind sich des Nutzens der Bewertung oft nur wenig bewusst.

GEWONNENE ERKENNTNISSE

- Die Ergebnisse des jährlichen DB 2019 sind als Orientierung zu verstehen, da viele von ihnen auf einer geringen Inanspruchnahme von LE-Programmen beruhen.
- Der jährliche DB 2019 war in mehrfacher Hinsicht hilfreich:
 - Bessere Datenerfassung: Der Bericht stellte heraus, wo Datenlücken bestehen oder nur Daten geringer Qualität vorliegen. Ein Vorschlag besteht darin, die Datenerfassung zu automatisieren, um die Datenqualität zu verbessern.
 - Bessere Gestaltung von Interventionen auf der Grundlage detaillierter Kenntnis der Umfelds und Bedingungen, in denen sie durchgeführt werden und die sich auf die Erreichung politischer Ziele auswirken könnten.
 - Lernprozess, wie Etappenziele und Zielwerte gesetzt werden sollten.
 - Verständnis der Aufnahmekapazitäten von Interventionen während des Programmplanungszeitraums und warum bestimmte Interventionen nicht funktionierten.
 - Lernprozess, wie Verwaltungsabläufe bei der künftigen Durchführung beschleunigt werden können.
- Der jährliche DB 2019 ist für Planung von Interventionen der ersten Säule nur begrenzt hilfreich.

KÜNFTIGER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

- In Zeitreihen für die Ex-post-Bewertung muss eine höhere Datenqualität sichergestellt werden (z. B. anhand von Überwachungstabellen und der Schaffung besserer Datenerfassungssysteme).
- Interessante Beispiele für den Bewertungsplan sollten gezeigt werden, um die Bewertung attraktiver zu gestalten und ein Bewusstsein für ihren Nutzen aufzubauen.
- Ein weiterer Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedstaaten wäre hilfreich.

„Wir schätzen diese Veranstaltungen sehr, da sie den Austausch von Wissen zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen Kollegen ermöglichen und den Aufbau von Kapazitäten fördern. Das Seminar wurde wie immer gut geleitet, und wir können den GAP-Strategieplan jetzt besser vorbereiten.“

- Alena Kubu, Leiterin der Bewertungsstelle bei der LEP-Verwaltungsbehörde -





Damit Ausgaben helfen Ziele zu erreichen: Knüpfung von Ergebnisindikatoren an spezifische Ziele

Einer der Hauptvorteile der Sitzungen der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP ist, dass diese Termine einer Gruppe von Menschen mit einem gemeinsamen Anliegen, gemeinsamen Verantwortlichkeiten und täglicher Erfahrung mit der Begleitung und Bewertung die Möglichkeit geben, ihr Wissen zu teilen, voneinander im Kollektiv zu lernen und frische, reichere Perspektiven zu eröffnen. Wenn diese Diskussionen anschließend wieder in den politischen Zyklus einfließen, führt dies zu besseren Ergebnissen und fördert die Umsetzung der Politik. Daraus wiederum entstehen positive Veränderungen in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum sowie wichtige Beiträge zu den Klima- und Umweltzielen.

An der 19. Sitzung der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP am 3. Dezember 2019 in Brüssel nahmen Vertreter der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten teil. Während des Termins wurden Mitgliedstaaten zur Teilnahme an einer Sitzung eingeladen, bei der sie sich gemeinsam mit den potenziellen Verknüpfungen zwischen Ergebnisindikatoren und spezifischen Zielen auseinandersetzen konnten.

Herstellung von Verknüpfungen

Die Ergebnisindikatoren und Zielwerte quantifizieren den Beitrag, den die GAP-Pläne zu den allgemeinen politischen Zielen tragfähiger landwirtschaftlicher Einkommen und besserer Krisenfestigkeit leisten sollen. Dieser Beitrag wiederum fördert die Umwelt- und Klimaziele der EU und stärkt das sozioökonomische Gefüge ländlicher Räume.



Für jedes spezifische, im GAP-Plan aufgeführte Ziel beinhaltet die Interventionsstrategie für alle relevanten gemeinsamen Ergebnisindikatoren einen Zielwert¹. Die von den Mitgliedstaaten eingereichten GAP-Pläne müssen daher für jedes spezifische Ziel geeignete Ergebnisindikatoren aufzeigen und angemessene Zielwerte festlegen. Anhang I des vorgeschlagenen Rechtsakts sieht keine vordefinierten Verknüpfungen zwischen den Ergebnisindikatoren und den neun spezifischen GAP-Zielen vor, und diese müssen daher geschaffen werden, ehe die GAP-Pläne eingereicht werden. Obwohl der rechtliche Rahmen noch diskutiert wird, haben die Mitgliedstaaten schon begonnen, ihre GAP-Pläne zu erarbeiten, SWOT-Analysen festzulegen, Bedarfe abzuschätzen und ihre potenziellen Strategien und Interventionslogiken zu prüfen. Mitgliedstaaten überlegen daher bereits, welche Indikatoren für welche spezifischen Ziele relevant sind und wie sie angemessene Zielwerte festlegen sollen.

Ergebnisse der Knüpfung von Ergebnisindikatoren an spezifische Ziele

Erfahrungsaustausch mit anderen und Eröffnung neuer Perspektiven

Diese Übung wurde in zufällig zusammengestellten Gruppen von etwa sechs Teilnehmern durchgeführt. Jede Gruppe setzte sich mit einer anderen, zufälligen Auswahl von etwa zwölf der vorgeschlagenen Ergebnisindikatoren auseinander, die wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte abdecken.

Die Gruppen gingen die einzelnen Indikatoren nacheinander durch und identifizierten die wichtigsten spezifischen Ziele dazu. Anschließend wiesen sie die erwartete Verknüpfung einer von drei Kategorien zu, wobei sie die verschiedenen Interventionen berücksichtigten, die erwartungsgemäß zu den einzelnen Ergebnisindikatoren beitragen werden.

- Fälle, in denen alle Interventionen/Vorhaben, die zu einem bestimmten Ergebnisindikator beitragen, IMMER einem bestimmten spezifischen Ziel zuzuordnen sind;
- ◆ Fälle in denen ein Ergebnisindikator je nach der Gestaltung der betreffenden Interventionen/Vorhaben an ein spezifisches Ziel geknüpft sein KÖNNTE (oder auch nicht);
- Fälle, in denen der Ergebnisindikator an MINDESTENS EINES aus einer Gruppe von Zielen geknüpft ist, sich aber die tatsächliche(n) Verknüpfung(en) nur herstellen lässt/lassen, wenn die dazugehörigen Interventionen ausgestaltet oder (in manchen Fällen) einzelne Vorhaben ausgewählt wurden.

Jede Gruppe übertrug anschließend ihre Schlussfolgerungen auf ein großes Poster, um das Gesamtergebnis der Übung zu veranschaulichen. Hierbei steht jeder Punkt für die Perspektive einer Gruppe.

Was haben wir gelernt?

• Was ist relevant?

Viele Aktivitäten dienen verschiedenen Zielen, und deren Erfassung ist daher eine der Möglichkeiten, wie der vorgeschlagene neue Rechtsakt dafür sorgt, dass die politische Begleitung allmählich Wirklichkeit wird. Wenn wir jedoch versuchen, jede einzelne potenzielle Verknüpfung zu identifizieren, egal wie geringfügig sie ist oder wie selten sie auftritt, riskieren wir, dass letztendlich alles mit allem verknüpft wird, was die Gestaltung einer strategischen Interventionslogik sehr schwierig macht. Ziel sollte es daher sein, substanzielle, signifikante und wahrscheinliche Verknüpfungen zu identifizieren.

• Was findet sich häufig?

Es werden sich zwar alle GAP-Pläne unterscheiden, und das System ist inhärent flexibel genug, um dem Rechnung zu tragen, aber manche Beziehungen werden sich sicherlich in allen GAP-Plänen wiederfinden. Die Identifizierung einer grundlegenden Reihe von Verknüpfungen würde die Teams in den einzelnen Mitgliedstaaten unterstützen, ohne die Gestaltung einer gebietsspezifischen Interventionslogik zu behindern, bei der Verknüpfungen mit Blick auf den Inhalt des GAP-Plans festgelegt werden.

• Es sind lediglich zwei Kategorien von Verbindungen nötig!

Bei bestimmten Verbindungen war es schwierig zu entscheiden, ob sie zur zweiten oder dritten Kategorie zählen sollten. Die Experten kamen zum Schluss, dass eine Unterscheidung zwischen diesen beiden Fällen nicht nötig ist, weil schließlich alle Maßnahmen, die im Rahmen jedes GAP-Plans durchgeführt werden, selbstverständlich zu MINDESTENS einem Ergebnisindikator und MINDESTENS einem Ziel beitragen sollten. Bei einer ergebnisorientierten Politikgestaltung ist für Ausgaben, die nicht zu politischen Zielen beitragen, kein Platz!

• Wann können Verknüpfungen identifiziert werden?

Es ist nicht möglich, alle Verknüpfungen vorab zu identifizieren. Einige Verknüpfungen werden während der Gestaltungsphase des GAP-Plans festgelegt, wenn ganze Interventionen anhand von Ergebnisindikatoren direkt an ein spezifisches Ziel geknüpft werden. Direktzahlungen sind beispielsweise darauf ausgelegt, landwirtschaftliche Einkommen zu unterstützen. Ergebnisindikatoren zur Erfassung des Beitrags von Direktzahlungen sind folglich stets an das spezifische Ziel geknüpft, tragfähige landwirtschaftliche Einkommen zu unterstützen. Andere Verbindungen können erst bei der Genehmigung eines Projekts bzw. Vorhabens festgelegt werden. Dies ist der Fall, wenn Anträge im Rahmen einer bestimmten Intervention sehr unterschiedliche Inhalte haben können, was im Allgemeinen bei Interventionen der Fall ist, die Wissen, Kooperation und Investition zum Gegenstand haben. Investitionsprojekte, die zu R.15 „Grüne Energie aus der Land- und Forstwirtschaft“ beitragen, sind beispielsweise nur eventuell an die Förderung der Beschäftigung in ländlichen Gebieten geknüpft, je nach Gestaltung und Inhalt des jeweiligen Projekts.


Wir hoffen, dass der Austausch von Erfahrungen und Perspektiven während der Sitzung der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP fruchtbar war und die Vertiefung unseres gemeinsamen Verständnisses die Erarbeitung solider Interventionslogiken für die GAP-Pläne fördert. ■

1. Artikel 97






Spezifische Ziele

 Ergebnisindikatoren zum Nachweis der Erfolge des GAP-Strategieplans		a	b	c	d	e	f	g	h	i
		Förderung tragfähiger landwirtschaftlicher Einkommen sowie der Krisenfestigkeit in der ganzen Union zur Verbesserung der Ernährungssicherheit	Verstärkung der Ausrichtung auf den Markt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, auch durch einen stärkeren Schwerpunkt auf Forschung, Technologie und Digitalisierung	Verbesserung der Position der Betriebsinhaber in der Wertschöpfungskette	Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel sowie zu nachhaltiger Energie	Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Böden und Luft	Beitrag zum Schutz der Biodiversität, Verbesserung von Ökosystemleistungen und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften	Steigerung der Attraktivität für Junglandwirte und Erleichterung der Unternehmensentwicklung in ländlichen Gebieten	Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich Biowirtschaft und nachhaltige Forstwirtschaft	Verbesserung der Art und Weise, wie die Landwirtschaft in der EU gesellschaftlichen Erwartungen in den Bereichen Ernährung und Gesundheit – einschließlich sicherer, nahrhafter und nachhaltiger Lebensmittel – sowie Tierschutz gerecht wird
R.1	Steigerung der Leistung durch Wissen und Innovation: Anteil der Betriebsinhaber, die für Beratung, Schulung, Wissensaustausch oder Beteiligung an operationellen Gruppen zur Verbesserung der Wirtschafts-, Umwelt- und Klimaleistung sowie der Ressourceneffizienz Unterstützung erhalten	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●		◆◆◆●
R.2	Verknüpfung von Beratung und Systemen für den Wissenstransfer: Anzahl der in AKIS integrierten Berater (gemessen an der Gesamtzahl der Betriebsinhaber)	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●	◆◆◆●
R.3	Digitalisierung der Landwirtschaft: Anteil der Betriebsinhaber, die im Rahmen der GAP Unterstützung für Technologien der Präzisionslandwirtschaft erhalten	◆	■ ■	●	◆◆	◆◆	◆◆	●●	●	●
R.4	Knüpfung von Einkommensstützung an Standards und gute fachliche Praxis: Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche, für die Einkommensstützung gezahlt wird und die der Konditionalität unterliegt	■ ■ ■			◆◆◆■	◆◆◆■	◆◆◆■	◆		■
R.5	Risikomanagement: Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe mit GAP-Risikomanagementinstrumenten	◆◆■		■	◆◆			◆		
R.6	Umverteilung auf kleinere Betriebe: Anteil der zusätzlichen Unterstützung je Hektar für förderfähige landwirtschaftliche Betriebe unterhalb der durchschnittlichen Betriebsgröße (verglichen mit dem Durchschnitt)	■ ■ ■								
R.7	Ausweitung der Unterstützung für Betriebe in Gebieten mit besonderen Erfordernissen: Anteil der zusätzlichen Unterstützung je Hektar in Gebieten mit größeren Erfordernissen (verglichen mit dem Durchschnitt)	■ ■	◆			◆	◆◆			
R.8	Gezielte Unterstützung von Betrieben in Sektoren, die sich in Schwierigkeiten befinden: Anteil der Betriebsinhaber, die gekoppelte Stützung zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit oder Qualität erhalten	■ ■	■ ■	◆◆	◆	◆	◆			
R.9	Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe: Anteil der Betriebsinhaber, die Investitionsförderung für Umstrukturierung und Modernisierung, einschließlich Verbesserung der Ressourceneffizienz, erhalten	◆	■ ■	◆◆	◆◆	◆◆	◆◆	◆●	◆	◆●
R.10	Bessere Organisation der Versorgungskette: Anteil der Betriebsinhaber, die sich an unterstützten Erzeugergemeinschaften, Erzeugerorganisationen, lokalen Märkten, kurzen Versorgungsketten und Qualitätsregelungen beteiligen	■		■ ■ ■						●
R.11	Bündelung des Angebots: Anteil der Erzeugerorganisationen mit operationellen Programmen am Wert der vermarkteten Erzeugung	◆	◆■	■ ■		●				●●
R.12	Anpassung an den Klimawandel: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Verpflichtungen zur Verbesserung der Anpassung an den Klimawandel bestehen				■ ■ ■	◆◆◆	◆◆◆			
R.13	Verringerung der Emissionen im Tierhaltungssektor: Anteil der Großvieheinheiten, für die Unterstützung zur Verringerung der Treibhausgas- und/oder Ammoniakemissionen, einschließlich Düngermanagement, gewährt wird				■ ■ ■	■ ■ ◆				
R.14	Kohlenstoffspeicherung im Boden und in Biomasse: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Verpflichtungen bestehen, Emissionen zu verringern, die Speicherung von CO ₂ beizubehalten und/oder auszuweiten (Dauergrünland, landwirtschaftliche Flächen in Torfgebieten, Wälder usw.)				■	◆◆	◆			
R.15	Grüne Energie aus der Land- und Forstwirtschaft: Investitionen in die Kapazitäten zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen, auch biobasiert (MW)		● ■	◆	◆◆◆■				◆	
R.16	Verbesserung der Energieeffizienz: Energieeinsparungen in der Landwirtschaft	◆●	◆◆●	●	■ ■ ■	◆			◆	
R.17	Aufgeforstete Flächen: Geförderte Flächen zur Aufforstung und Anlage von Wäldern, einschließlich Agrarforstwirtschaft				■ ■ ■	◆◆◆	◆◆■		◆◆	
R.18	Verbesserung der Bodenqualität: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Verpflichtungen für eine bodenschonende Bewirtschaftung bestehen		◆		◆■	■ ■	◆			
R.19	Verbesserung der Luftqualität: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Verpflichtungen zur Verringerung der Ammoniakemissionen bestehen				■ ■ ●	■ ■ ●	◆■			
R.20	Schutz der Wasserqualität: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Bewirtschaftungsverpflichtungen bezüglich der Wasserqualität bestehen				◆	■ ■ ■	◆◆◆			

- Es wird erwartet, dass jedes Vorhaben/jede Verpflichtung, das/die zu diesem Ergebnisindikator beiträgt, auf dieselbe Weise beiträgt.
- ◆ Einzelne Vorhaben/Verpflichtungen können verschieden beitragen und erfordern dann separate Aggregationen, um den Beitrag zu diesen Zielen zu identifizieren.
- Jedes Vorhaben/jede Verpflichtung, das/die zu diesem Ergebnisindikator beiträgt, muss mindestens zu einem der gelb markierten Ziele beitragen. Wahrscheinlich sind separate Aggregationen erforderlich.





 Ergebnisindikatoren zum Nachweis der Erfolge des GAP-Strategieplans		Spezifische Ziele								
		a	b	c	d	e	f	g	h	i
		Förderung tragfähiger landwirtschaftlicher Einkommen sowie der Krisenfestigkeit in der ganzen Union zur Verbesserung der Ernährungssicherheit	Verstärkung der Ausrichtung auf den Markt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, auch durch einen stärkeren Schwerpunkt auf Forschung, Technologie und Digitalisierung	Verbesserung der Position der Betriebsinhaber in der Wertschöpfungskette	Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel sowie zu nachhaltiger Energie	Förderung der nachhaltigen Entwicklung und der effizienten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Wasser, Böden und Luft	Beitrag zum Schutz der Biodiversität, Verbesserung von Ökosystemleistungen und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften	Steigerung der Attraktivität für Junglandwirte und Erleichterung der Unternehmensentwicklung in ländlichen Gebieten	Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten, einschließlich Biowirtschaft und nachhaltige Forstwirtschaft	Verbesserung der Art und Weise, wie die Landwirtschaft in der EU gesellschaftlichen Erwartungen in den Bereichen Ernährung und Gesundheit – einschließlich sicherer, nahrhafter und nachhaltiger Lebensmittel – sowie Tierschutz gerecht wird
R.21	Nachhaltige Nährstoffbewirtschaftung: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit einer besseren Nährstoffbewirtschaftung bestehen				◆ ◆	■ ■	◆			◆
R.22	Nachhaltige Nutzung von Wasser: Anteil der bewässerten Flächen, für die Verpflichtungen zur Verbesserung des Wasserhaushalts bestehen	◆				■ ■		●		
R.23	Umwelt-/Klimaleistungen durch Investitionen: Anteil der Betriebsinhaber, die Unterstützung für Investitionen in den Umwelt- oder Klimaschutz erhalten		● ■		■ ■ ●	◆ ● ■	◆ ◆ ●	◆		
R.24	Umwelt-/Klimaleistungen durch Wissen: Anteil der Betriebsinhaber, die Unterstützung für Beratung/Schulung im Zusammenhang mit Umwelt-/Klimaleistungen erhalten				■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■			
R.25	Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung: Anteil der forstwirtschaftlichen Flächen, für die Verpflichtungen zum Schutz und zur Bewirtschaftung der Wälder bestehen				■		■ ■		■ ■	
R.26	Schutz von Waldökosystemen: Anteil der forstwirtschaftlichen Flächen, für die Bewirtschaftungsverpflichtungen zur Förderung von Landschaft, Biodiversität und Ökosystemleistungen bestehen				◆ ◆ ◆	◆ ◆	■ ■ ■		◆ ◆ ■	
R.27	Erhaltung von Lebensräumen und Arten: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Bewirtschaftungsverpflichtungen zum Erhalt oder zur Wiederherstellung der Biodiversität bestehen				◆ ●	◆ ◆	■ ■ ■			
R.28	Unterstützung von Natura 2000: Flächen innerhalb von Natura-2000-Gebieten, für die Verpflichtungen zum Schutz, zur Erhaltung und zur Wiederherstellung bestehen				◆ ◆ ●	◆ ●	■ ■ ■			
R.29	Erhaltung von Landschaftselementen: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Verpflichtungen zur Bewirtschaftung von Landschaftselementen, einschließlich Hecken, bestehen				◆	◆	■			
R.30	Generationswechsel: Anzahl der Junglandwirte, die mit GAP-Unterstützung einen Betrieb gründen	◆ ◆	■ ■					■ ■ ■		
R.31	Wachstum und Beschäftigung in ländlichen Gebieten: Neue Arbeitsplätze in geförderten Projekten							◆ ■	● ■ ■	
R.32	Entwicklung der Biowirtschaft im ländlichen Raum: Anzahl geförderter Unternehmen im Bereich der Biowirtschaft	◆	◆ ◆ ◆		◆ ●	◆ ●	◆	◆	■ ■ ■ ■	
R.33	Digitalisierung der ländlichen Wirtschaft: Ländliche Bevölkerung, die unter eine geförderte Strategie für intelligente Dörfer fällt		●					◆	■ ■	
R.34	Vernetzung des ländlichen Raums in Europa: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der aufgrund der GAP-Unterstützung besseren Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur hat							◆	■ ■	
R.35	Förderung der sozialen Inklusion: Anzahl der Personen, die Minderheiten und/oder benachteiligten Gruppen angehören und von geförderten Projekten zur sozialen Inklusion profitieren	◆	◆	◆					■ ■ ■	
R.36	Beschränkung des Antibiotikaeinsatzes: Anteil der Großvieheinheiten, für die geförderte Maßnahmen zur Beschränkung des Antibiotikaeinsatzes (keine Antibiotika bzw. geringere Mengen) durchgeführt wurden									■ ■ ■
R.37	Nachhaltige Verwendung von Pestiziden: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die spezifische geförderte Maßnahmen zur nachhaltigen Verwendung von Pestiziden durchgeführt wurden, um die Risiken und Auswirkungen von Pestiziden zu verringern					■ ■	■			■ ■
R.38	Verbesserung des Tierschutzes: Anteil der Großvieheinheiten, für die geförderte Maßnahmen zur Verbesserung des Tierschutzes durchgeführt wurden		◆		◆			◆		

- Es wird erwartet, dass jedes Vorhaben/jede Verpflichtung, das/die zu diesem Ergebnisindikator beiträgt, auf dieselbe Weise beiträgt.
- ◆ Einzelne Vorhaben/Verpflichtungen können verschieden beitragen und erfordern dann separate Aggregationen, um den Beitrag zu diesen Zielen zu identifizieren.
- Jedes Vorhaben/jede Verpflichtung, das/die zu diesem Ergebnisindikator beiträgt, muss mindestens zu einem der gelb markierten Ziele beitragen. Wahrscheinlich sind separate Aggregationen erforderlich.





Schritt halten mit der GAP:

Aktualisierte Daten für die GAP-Dashboards der GD Landwirtschaft

Um größere Transparenz zu erreichen und die große Fülle an verfügbaren Informationen besser nutzbar zu machen, hat die Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission 2018 ein neues Portal mit einem "Dashboard für GAP-Indikatoren" geschaffen, das ausgewählte GAP-Indikatoren visuell und interaktiv darstellt.

Die Dashboards veranschaulichen Trends der GAP-Indikatoren und sind auf verschiedenen Ebenen interaktiv (Output, Ergebnisse, Kontext und Wirkungsindikatoren). Die Dashboards konsolidieren Daten aus verschiedenen Datenbanken für die erste wie auch zweite Säule der GAP. Jedes Dashboard wird durch ein Datenblatt ergänzt, das zum jeweiligen Indikator weitere Informationen zur Verfügung stellt.

Neueste Aktualisierungen!

Die Dashboards mit GAP-Indikatoren werden laufend aktualisiert, wenn neue Daten verfügbar werden. Sie wurden im Juli 2019 mit allen Daten für 2018 auf den neuesten Stand gebracht. Ende Februar 2020 wurden die Dashboards um drei neue Datenpunkte ergänzt:

Anhand von diesen drei neuen Funktionen können sich Interessenträger einen noch besseren Überblick über die GAP und die getätigten Investitionen verschaffen. Die Dashboards werden vor Ende 2020 ein weiteres Mal aktualisiert. ■

Entdecken Sie [die Dashboards der GAP-Indikatoren](#)

Erfahren Sie mehr über die Dashboards der GAP-Indikatoren:
[Rural Evaluation NEWS # 12](#)



GAP-Finanzierung

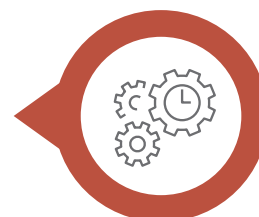
Beinhaltet Daten zurück bis 1980 sowie über den CMEF hinausgehende Informationen. Die in diesem Dashboard dargestellten Ausgaben für die Landwirtschaft und ländliche Entwicklung bestehen aus der Finanzierung aus zwei Fonds: dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Wertschöpfung

Dieses Dashboard aggregiert Daten zur Verteilung der Bruttowertschöpfung entlang der Lebensmittelkette. Es konzentriert sich auf Möglichkeiten, um den Wert von Agrarerzeugnissen zu steigern, d.h. EU-Qualitätsprogramme und Erzeugerorganisationen.

Produktivität

Dieses Dashboard stellt Informationen über die Produktivität im Agrar- und Lebensmittelsektor zur Verfügung. Es zeigt verschiedene Messungen der Produktivität sowie EU-Förderungen für Produktivitätssteigerungen und Innovation über die Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) und Investitionen für die Umstrukturierung und Modernisierung in der ländlichen Entwicklung.



1. Daten für das Antragsjahr 2018





Aus der Perspektive eines Evaluators:

Wie Evaluatoren die geplanten Begleitungs-, Datenerfassungs- und Durchführungsmodalitäten des GAP-Strategieplans unterstützen können

Der neue **Leistungs-, Überwachungs- und Bewertungsrahmen (PMEF)** und der Übergang zu einem leistungs-basierten Bereitstellungsmodell stellen EU-Länder vor eine Reihe praktischer Herausforderungen. Mitgliedstaaten sind aktuell nicht nur damit beschäftigt, die neuen Anforderungen zu verstehen und aus dem Zeitraum 2014–2020 Erkenntnisse zu ziehen, sondern müssen sich auch auf das neue System für die Leistungsmessung und -beurteilung der GAP vorbereiten.

Die Einbeziehung eines Evaluators bei der Errichtung und Anwendung des Leistungsrahmens kann sich verschiedentlich positiv auswirken (Abb. 1):

- Während der **Einrichtung des Leistungsrahmens** kann der Evaluator prüfen, ob ein wirksamer Ablauf vorhanden ist, der relevante Arbeitsgruppen bereits frühzeitig miteinbezieht, um den Leistungsrahmen auf nationaler (sowie gegebenenfalls auf regionaler) Ebene vorzubereiten und umzusetzen.
- Die **Operationalisierung der konzeptuellen Elemente des Leistungsrahmens** beinhaltet beispielsweise, dass die relevanten Abläufe zur Knüpfung von Vorhaben an spezifische Ziele und Ergebnisindikatoren angemessen sind und den Datenblättern zu den gemeinsamen Indikatoren entsprechen. Es ist auch empfehlenswert, die künftige Zertifizierungsstelle schon frühzeitig als unabhängige Beobachterin heranzuziehen.
- Der Evaluator kann prüfen, ob **alle wichtigen Akteure die Anforderungen des Leistungsrahmens** gut verstehen, sofern diese an der Planung und Durchführung des künftigen Systems beteiligt sind.
- Der Evaluator kann feststellen helfen, ob die **notwendigen Anpassungen des IT-Systems in der Planung frühzeitig genug vorgesehen sind**, um schon von Anfang des Durchführungszeitraums an reibungslose Abläufe zu ermöglichen.
- Der **geplante Ablauf für die Erfassung von Daten zu Vorhaben, Gebieten und Tieren** muss für die Begleitung und Bewertung der GAP geeignet sein. Der Evaluator kann hierbei eine wichtige Rolle spielen und sicherstellen helfen, dass dies der Fall ist. Dies betrifft beispielsweise die Prüfung der Daten für IVKS- und Nicht-IVKS-Interventionen, aber auch das gesamte System zur Erfassung von Begünstigtendaten und zum Abgleich von Plan- und Ist-Daten, sofern erforderlich.
- Der Evaluator kann prüfen, ob für die **Erstellung des vorläufigen Leistungsberichts geeignete Abläufe vorgesehen** sind, und sicherstellen, dass der **Bericht für die Konsultation mit den betreffenden Akteuren bereit** ist, sodass er besprochen und verbessert werden kann, ehe er bei der Europäischen Kommission eingereicht wird.

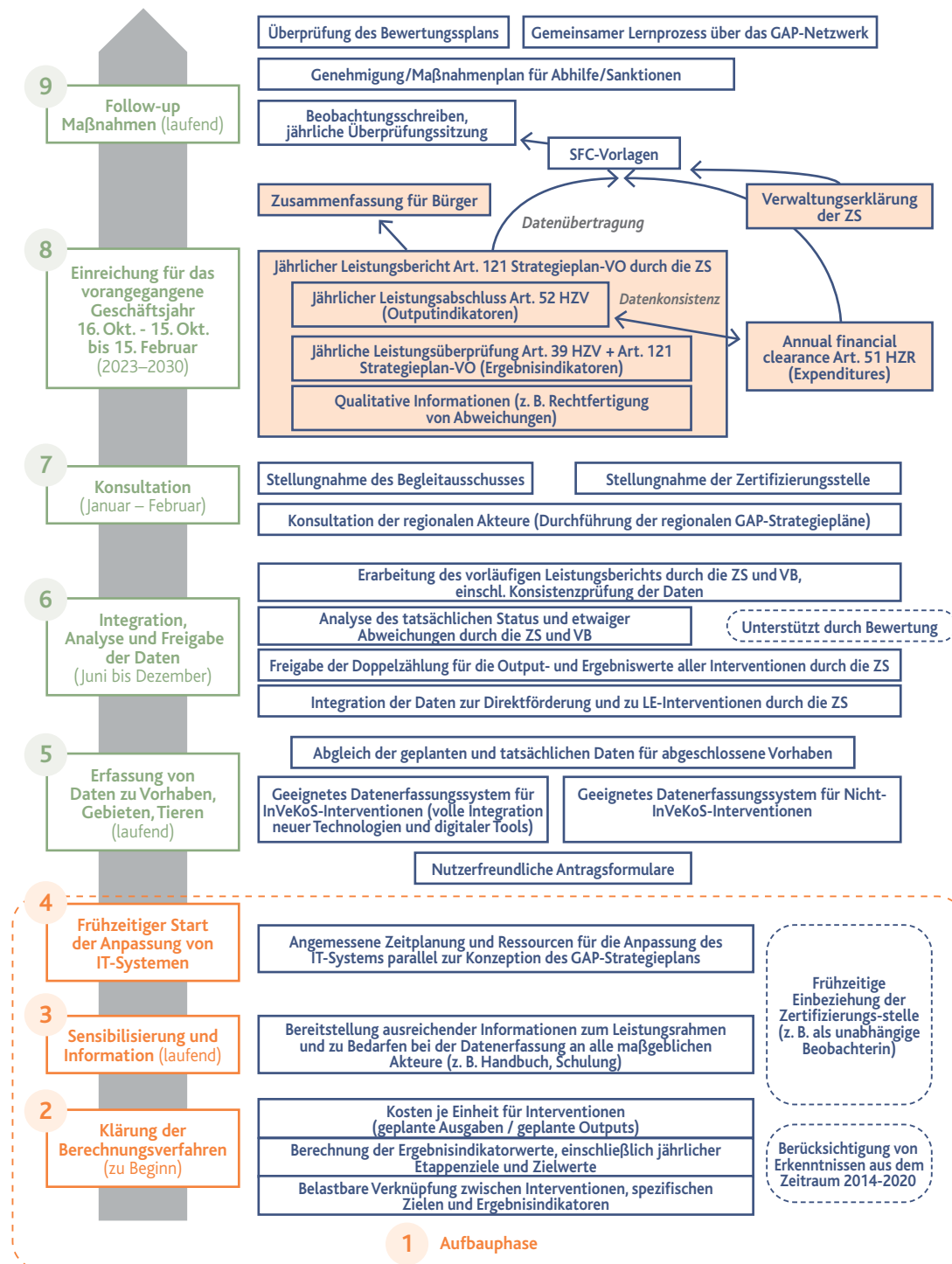


- Der Evaluator kann außerdem die Bestimmungen prüfen um sicherzustellen, dass alle erforderlichen Berichte realistisch **pünktlich geliefert werden können**.
- Schließlich muss das **geplante Follow-up so gestaltet werden, dass es einen angemessenen Umgang mit den Ergebnissen der Begleitung und Bewertung ermöglicht**. Dies ist unerlässlich, um den Kreis des Policy-Learning zu schließen und die notwendigen Abhilfemaßnahmen zu treffen. In diesem Kontext kann eine Prüfung des Bewertungsplans vonnöten sein, und der Evaluator kann auch hier Unterstützung leisten.

Die folgende Abbildung veranschaulicht die Abläufe, die innerhalb des PMEF vorgesehen und umgesetzt werden müssen. Während der Ex-ante-Bewertung kann der Evaluator prüfen, ob die entsprechenden Vorbedingungen erfüllt und die für den Leistungsrahmen geplanten Abläufe adäquat sind. Während einer möglichen „laufenden“ Bewertung kann der Evaluator dann später aufgefordert werden, die praktische Funktion des Systems zu beurteilen. ■



Abb. 1: Arbeitsablauf und Elemente des Leistungs-, Überwachungs- und Bewertungsrahmens



WEITERE INFORMATIONEN finden Sie in [TOOL 4.1](#)

'Beurteilung der geplanten Begleitungs-, Datenerfassungs- und Umsetzungsmodalitäten des GAP-Strategieplans'

Unterstützung von Mitgliedstaaten bei der Berichter- stattung über Erfolge und Wirkungen der Ex-post-Bewertung

Mitgliedstaaten mussten 2019 zum ersten Mal während des Programmplanungszeitraums 2014-2020 über den Beitrag zu den politischen Zielen der EU und die Wirkungen ihrer LE-Programme Bericht erstatten.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen wurden der Europäischen Kommission in den erweiterten jährlichen Durchführungsberichten (DB) 2019 mitgeteilt¹. Der Evaluierungs-Helpdesk hat die jährlichen DB 2019 analysiert, um wichtige Herausforderungen zu identifizieren, Erfahrungen zu gewinnen und so künftiges Lernen zu ermöglichen².

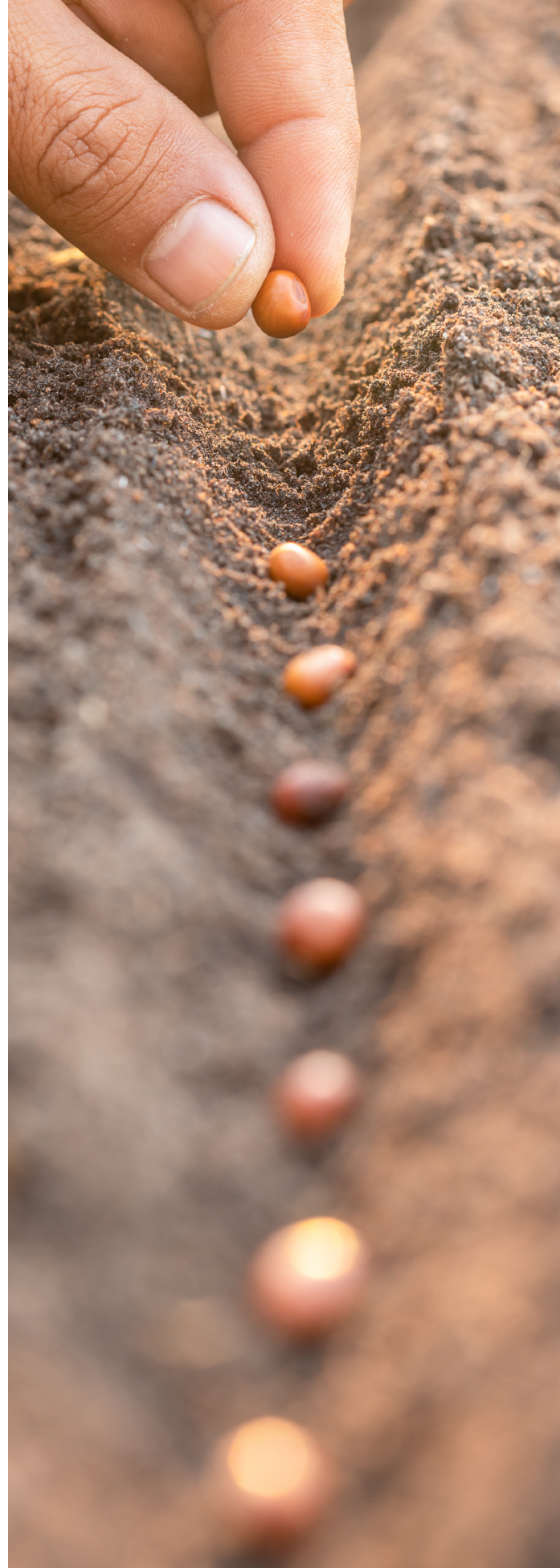
Die wichtigsten Herausforderungen, die im Rahmen dieser Beurteilung identifiziert wurden, bezogen sich auf die folgenden Punkte:

- das konzeptuelle Verständnis der Definitionen von Indikatoren und Methodologien für die Berechnung von Ergebnis- und Wirkungsindikatoren;
- die Verwendung belastbarer Bewertungsansätze und -methoden;
- die Erfassung und Verwaltung von Daten für die Bewertung;
- die Beurteilung der Nettobeiträge;
- die Quantifizierung sekundärer Beiträge, Synergien und LEADER-Beiträge.

Um sich diesen Herausforderungen zu stellen und sich besser auf die Ex-post-Bewertung 2024 vorbereiten zu können, gründete der Evaluierungs-Helpdesk in Zusammenarbeit mit thematischen Sachverständigen und der GD Landwirtschaft Ende Februar 2020 die Thematische Arbeitsgruppe 'Ex-post-Bewertung der LE-Programme 2014-2020: Lernen aus der Praxis'.

Die Ziele der Thematischen Arbeitsgruppe lauten wie folgt:

- Auseinandersetzung mit Schwächen in der Abschätzung der Erfolge und Wirkungen von LE-Programmen;
- bessere Berechnung von Ergebnis- und Wirkungsindikatoren;
- Auseinandersetzung mit Themen, die sich bei der Beurteilung von prioritären Bereichen abzeichnen (z. B. Umwelt, Klima, soziale Indikatoren).



Diese Thematische Arbeitsgruppe wird auch wichtige Inputs zur künftigen Weiterentwicklung des Bewertungs- und Überwachungssystems nach 2020 liefern.

Die Thematische Arbeitsgruppe beinhaltet drei Arbeitspakete, die jeweils an eines der drei allgemeinen Ziele der GAP geknüpft sind.

Jedes Arbeitspaket umfasst eine Übersicht über erkannte Problemstellungen und Empfehlungen zur Auseinandersetzung mit diesen. Die Arbeitspakete werden außerdem mit praktischen

Beispielen versehen, die veranschaulichen, wie die verschiedenen Mitgliedstaaten die erkannten Problemstellungen handhaben.

Mit den Interessenträgern der Bewertungen werden laufende Konsultationen in Form von regelmäßigen Sondierungsbesprechungen und schriftlichem Feedback stattfinden um sicherzustellen, dass die Thematische Arbeitsgruppe die praktischen Bedürfnisse der Bewertungsgemeinschaft erfüllt. ■

ARBEITSPAKET 1:

Wirkungsabschätzung der LE Programme zur Erreichung einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften, einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen

MAI 2020



OCT 2020

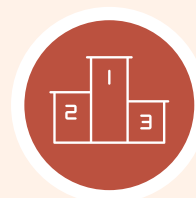
ARBEITSPAKET 2:

Wirkungsabschätzung der LE Programme zur Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Klimaschutz

ARBEITSPAKET 3:

Wirkungsabschätzung der LE Programme zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft

NOV 2020



Senden Sie Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu

Weitergehende Informationen über die Thematischen Arbeitsgruppen des Evaluierungs-Helpdesks finden Sie im Abschnitt Bewertung der ENRD-Website (auf Englisch).

1. Artikel 50, Verordnung Nr. 1303/2013, Artikel 75, Verordnung Nr. 1305/2013 und Artikel 15, Durchführungsverordnung Nr. 808/2014 der Kommission
2. 'Zusammenfassung der Bewertungskomponenten der erweiterten jährlichen DB 2019 (engl.)' und 'Bewertung der Fortschritte bei der Durchführung der Bewertungspläne für LEP 2014–2020 (engl.)'; Workshop zu bewährten Praktiken Nr. 12 und jährliche Fortbildungsveranstaltungen der Mitgliedstaaten





Q&A mit Sophie Helaine Referatsleiterin, Referat C.4 'Monitoring und Evaluierung'

1. Worauf konzentrierte sich Ihre Arbeit, ehe Sie die Leitung des Referats C.4 übernahmen, und was finden Sie an Ihrer Tätigkeit für die GD Landwirtschaft besonders spannend?

Ich begann meine Karriere 2005 bei der Stelle für das Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen. Zwischen 2010 und 2012 verließ ich die GD Landwirtschaft und arbeitete

drei Jahre lang bei der Gemeinsamen Forschungsstelle in Sevilla an Modellbildungen. Ehe ich die Leitung von Referat C.4 übernahm, war ich stellvertretende Leiterin von Referat C.2 („Analyse und Perspektiven“), das sich mit der GAP und Marktanalysen befasst und insbesondere auf die Fleisch- und Milchwirtschaft konzentriert. Darüber hinaus leitete und leite ich die Arbeit am Leistungs-, Überwachungs- und Bewertungsrahmen (PMEF).

Der spannendste Aspekt der GD Landwirtschaft sind die Menschen. Die GD hat eine hohe Dichte an Talenten, und es ist immer sehr anregend, mit Kollegen die GAP, Märkte und die



landwirtschaftliche Praxis zu diskutieren. Die Leute bei der GD Landwirtschaft sind davon motiviert, zum Wohl aller beizutragen, und das bedeutet Gutes für den Green Deal.

2. Was ist die beeindruckendste Erfahrung, die Sie bisher mit der Begleitung und Bewertung gemacht haben, und welche Bereiche oder Themen finden Sie mit Blick auf Ihre künftige Arbeit am spannendsten?

Ich habe den analytischen Teil der Wirkungsabschätzung der GAP 2020 formuliert und die Arbeit an der Veröffentlichung aller Daten des gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmens sowie an ihrer Visualisierung in den GAP-Dashboards geleitet.

Indikatoren! Die begeistern mich!

Die Erfassung von Daten ist der erste Schritt, wenn man Nachweise sammelt, um die Leistung der Politik beurteilen zu können. Darüber hinaus finde ich es am spannendsten, wenn eine Bewertung zu einer besseren Politik beitragen kann.

3. Was ist Ihr liebster Indikator und warum?

Das ist eine schwierige Frage ... Aber wenn ich mich entscheiden muss, nehme ich den, der Einkünfte in der Landwirtschaft mit denen in der übrigen Wirtschaft vergleicht (C.26 – Landwirtschaftliche Unternehmensgewinne, ausgedrückt in Prozent des Durchschnittslohns in der gesamten Volkswirtschaft). Das ist aus methodologischer Sicht ein komplexer Indikator (wir haben für den PMEF drei Teilindikatoren entwickelt!), und auch seine Auslegung ist anspruchsvoll. Er sagt jedoch viel darüber aus, wie attraktiv die Landwirtschaft in ländlichen Räumen ist, wie stark landwirtschaftliche Einkommen schwanken und vieles mehr.

4. Wie sehen Sie die Rolle und Bedeutung der Bewertung im kommenden Programmplanungszeitraum?

Im neuen Bereitstellungsmodell geht es um einen strategischen Ansatz für eine bessere Umsetzung der Politik. Wir verfügen über ein ganzes System an Indikatoren, um die Fortschritte verfolgen zu können, die Mitgliedstaaten auf dem Weg zu ihren hoffentlich

ehrgeizigen Zielen machen. Die Leistung der GAP wird jedoch letztendlich aufgrund von Bewertungen, d. h. durch die Feststellung der Nettowirkung der GAP auf die gemeinsamen Ziele, beurteilt.

5. Wenn Sie Mitgliedstaaten ein Hilfsmittel für ihre Bewertungen in die Hände geben könnten – was wäre das?

Den Helpdesk! Mitgliedstaaten haben zwar schon große Fortschritte erzielt, aber sie müssen ihre Bewertungen weiterhin verbessern und sie vor allem umfassender anwenden. Wir müssen Menschen kollektiv für die Bedeutung und den Nutzen von Bewertungen sensibilisieren. Nicht nur, um Politiken für die Landwirtschaft und ländliche Entwicklung zu verbessern, sondern auch um sie Bürgern zu erklären. In einer Zeit der Fake News kann die Bewertung helfen, das Wissen und Bewusstsein darüber auszubauen, was Mitgliedstaaten und die EU tun, um das Leben von Menschen besser zu gestalten.

BONUS FRAGE:

Was ist Ihr liebster Zeitvertreib in Brüssel und warum?

Ich esse für mein Leben gerne Pommes, ganz einfach weil es in Brüssel die besten gibt! ■

ENTDECKEN SIE die GAP-Dashboards





Zwölfter Workshop zu bewährten Praktiken: Wie lassen sich Erfolge und Wirkungen von LE-Programmen nachweisen: Erkenntnisse aus der Berichterstattung über Bewertungen in den jährlichen DB 2019

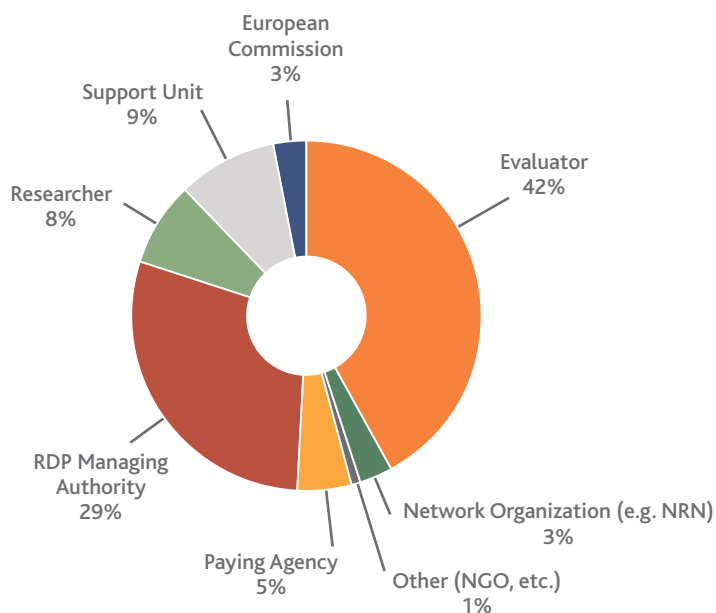
Der zwölfte Workshop zu bewährten Praktiken fand vom 11.–12. Dezember 2019 in Sevilla, Spanien, statt. Zu dieser Veranstaltung trafen sich 56 Teilnehmer aus 22 Mitgliedstaaten, darunter Vertreter der LEP-Verwaltungsbehörden, der EU (z. B. Europäische Kommission, Evaluierungs-Helpdesk des ENRD) und verschiedener NLR, Evaluatoren, Forscher und andere Akteure.



Der Workshop diente vor allem dem Ziel, mit Blick auf die Vorbereitung auf die Ex-post-Bewertung von LE-Programmen 2014–2020 über die Bewertungserfahrungen 2019 zu reflektieren. Die Veranstaltung sollte konkret als Forum fungieren, um die Bewertungen und Berichterstattung in den jährlichen DB 2019 zu diskutieren und aus ihnen zu lernen. Außerdem bot sie die Möglichkeit des Austauschs von Erfahrungen und bewährten Praktiken zu den Vorgehensweisen (Methoden, Indikatoren, Daten), die bei den Bewertungen für die jährlichen DB 2019 angewandt wurden.

Der Workshop bot Einblicke in die Ansätze und Methodologien, die verwendet wurden, um Indikatoren zu bewerten und die gemeinsamen Bewertungsfragen mehrerer Mitgliedstaaten zu beantworten. Es wurden Fallstudien zur Umwelt aus Estland, Slowenien, Schweden, Griechenland und Tschechien, zur Wettbewerbsfähigkeit aus Lettland und Polen und zur ausgewogenen territorialen Entwicklung, Zugänglichkeit und IKT aus Finnland vorgestellt, während Spanien und Österreich Beschäftigung, Armut und BIP abdeckten.





*„Wenn man öffentliche Gelder gut und weise ausgibt, dann profitieren auch die Städte. Alle Regionen profitieren, denn sie sind über den Handel und die Beschäftigung miteinander verbunden“
ein österreichischer Evaluator*

Aktuelle Bewertungen konzentrieren sich nur auf kurz- und mittelfristige Wirkungen

Ansätze für die Bewertung sollten eine längerfristige Perspektive verfolgen, indem sie künftige und neue Bedürfnisse berücksichtigen, die sich aus der Strategie 2030 für nachhaltige ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Fischerei ergeben. Gleichzeitig sollten jedoch auch Multiplikationseffekte auf der Makroebene einbezogen werden, insbesondere für Investitionsmaßnahmen.

Die Berechnung mancher Umweltindikatoren (z. B. Biodiversität) bereitet Schwierigkeiten

Der allgemeine Ansatz für die Berechnung mancher Indikatoren (z. B. Biodiversität) könnte zusätzliche Beurteilungskriterien und einfache oder alternative Indikatoren beinhalten.

Belastbarere Methodologien wie DiD, kontrafaktische und statistische Analysen, wurden bereits erfolgreich angewandt, können aber noch weiter angepasst werden. Bei der Interpretation der Ergebnisse sollte Vorsicht geübt und berücksichtigt werden, dass unterschiedliche Indikatoren zu unterschiedlichen Ergebnissen führen können und hohe Werte nicht unbedingt positive Ergebnisse bedeuten.

Die breitere Verwendung von Umfragen unter Begünstigten, um Daten zu erfassen, die Überwachung von Stichproben oder auch Umwelt-Monitoringprojekte, um die Wirkungen spezifischer Interventionen zu analysieren oder thematische Ad-hoc-Bewertungen durchzuführen, könnten sich alle als hilfreiche Maßnahmen erweisen.

In INLB-Daten wurden Unstimmigkeiten erkannt, einschließlich mangelnder Repräsentativität bei den Daten zur Zahl und Größe landwirtschaftlicher Betriebe

Diese Unstimmigkeiten lassen sich möglicherweise anhand von Methoden zur Extrapolation von INLB-Daten auf die nationale Ebene oder der Verwendung sektoraler Modelle überwinden, sofern ausreichende Ressourcen verfügbar sind (Zeit, Finanzen, Sachverständige).

Bei der Wirkungsabschätzung von Breitband und IKT bestehen Schwierigkeiten, insbesondere aufgrund von einer fragmentierten Struktur und unzureichender Koordination

Die Verwendung präziser räumlicher Daten und GIS-Analysen hat sich bei der Beurteilung der Zugänglichkeit und IKT als hilfreich erwiesen, um örtliche Unterschiede nachweisen und künftige Interventionen besser koordinieren zu können.

Räumliche Daten und GIS lassen sich durch Panel-Regressionsmodelle und Abgleichsmethoden sowie Szenarienanalysen ergänzen, um Wirkungen konkreter abschätzen zu können.

Die Verwendung solcher Ansätze kann die Telekommunikationspolitik und ihre Reichweite im ländlichen Raum formen und fördern helfen.



Kausale Wirkungen sind schwer messbar, insbesondere bei der Messung von Armut und Beschäftigung auf dem Gebiet der ausgewogenen territorialen Entwicklung

LE-Programme sind im Allgemeinen nicht daraufhin ausgelegt, zu diesen Fragen einen wichtigen Beitrag zu leisten. Gleichzeitig sind diese Wirkungen häufig indirekt, hängen von vielen Faktoren ab und werden nur im Lauf der Zeit sichtbar.

Es kann daher wichtig sein, den Umfang der angewandten Analysetools auszuweiten und möglicherweise mit einer Reihe anderer einfacher Indikatoren zu arbeiten.

Darüber hinaus kann die Methodologie anhand von komplementären Ansätzen verbessert werden, und quantitative Modelle lassen sich mit empirischen Analysen kombinieren, um ein vollständigeres Bild zu zeichnen. Hierbei sollte auf Erfahrungen aus anderen vergangenen und aktuellen Programmen zurückgegriffen werden.

Anhand der Ergebnisse der Präsentationen, Diskussionen und Gruppenarbeit konnten die Problematiken und Herausforderungen zusammengefasst werden, mit denen Mitgliedstaaten bei der Bewertung von LE-Programmen für die jährlichen DB 2019 konfrontiert sind. Auf dieser Basis wurde eine Vielzahl praktischer Vorschläge erarbeitet, um diesen Problematiken zu begegnen. ■

TIPPS FÜR EINE BESSERE BEREITSTELLUNG UND ERFASSUNG VON DATEN

- Fallstudien oder spezielle thematische Studien haben sich als hilfreich erwiesen, wenn Daten fehlen oder die Berechnung eines vorhandenen gemeinsamen Indikators schwierig ist.
- Wenn zusätzliche Daten benötigt werden, können diese aus umfangreicheren Stichproben, Umfragen unter Begünstigten, der Einbeziehung weiterer Interessenträger (z. B. Beratungsdienste) oder gegebenenfalls anhand von geographischen/räumlichen Analysen bezogen werden. In bestimmten Situationen (bestimmten Regionen oder Arten von Gebieten wie abgelegene, bergige, dünn besiedelte Gebiete usw.) können auch Daten von Nichtbegünstigten nützlich sein.
- Für die Beurteilung von Bodenindikatoren hat sich die LUCAS-Erhebung bislang als die beste Datenquelle erwiesen. Ihr Nutzen kann jedoch in Kombination mit INLB-Daten noch vergrößert werden.
- Die Harmonisierung aller relevanten Datenquellen, einschließlich Eurostat, INLB, LUCAS (für Böden) und anderer nationaler und regionaler Datenbanken würde zu einer einfacheren, effizienteren Datenerfassung, -verarbeitung und -nutzung beitragen.

TIPPS FÜR DIE OPTIMIERUNG METHODOLOGISCHER ANSÄTZE

- Input-Output-Analysen sind zwar kein Allheilmittel, haben sich aber in mehr als einem Sektor als hilfreich erwiesen, insbesondere für Wasser und auch für sozioökonomische Indikatoren.
- Es herrscht Übereinstimmung, dass PSM-DiD die robustesten und empfehlenswertesten Methoden darstellen; allerdings können diese für bestimmte Indikatoren (insbesondere Umweltindikatoren) noch durch die Verwendung von GIS-Daten verbessert werden. Sie können auch Informationen über örtliche Besonderheiten und landwirtschaftliche Betriebe liefern und die Bildung von Kontrollgruppen erleichtern.
- Im Zusammenhang mit Kontrollgruppen wird anerkannt, dass bei der Berechnung bestimmter Indikatoren fast die gesamte Bevölkerung begünstigt ist. In diesen Fällen können thematische Studien und alternative Verfahren relevanter sein.

TIPPS FÜR BESSERE METHODOLOGISCHE LEITLINIEN

- Die Leitlinien sollten auf der Grundlage der Erfahrungen mit den Bewertungen für die Berichterstattung in den jährlichen DB 2019 aktualisiert bzw. überarbeitet werden. Dies kann die Bereitstellung bzw. Überarbeitung von Definitionen für bestimmte Konzepte wie Biodiversität, HNV oder Innovation beinhalten. Überarbeitete Leitlinien können auch Vorschläge dazu beinhalten, wie verschiedene Ansätze für die Datenerfassung ebenso wie spezifischere Ansätze, beispielsweise für standardisierte Emissionstabellen, kombiniert werden können.
- Eine Zusammenfassung der Bewertungsmethoden aus den Bewertungsplänen aus ganz Europa könnte Informationen liefern, die bislang nicht verfügbar sind, da die einzelnen Bewertungspläne in den Landessprachen abgefasst sind. Auch NLR könnten beim Austausch beispielhafter Bewertungsmodelle eine wichtige Rolle spielen.
- Auf dem Gebiet der Innovation – einem für alle Evaluatoren neuen Bereich – werden weitere Leitlinien benötigt. Hierzu zählen die Klärung von Terminologie und des Konzepts der Innovation in verschiedenen prioritären Bereichen ebenso wie die Identifikation spezifischerer bzw. detaillierterer Informationen, die für die Beurteilung von Innovation erforderlich sind, sowie die Identifikation aller Variablen, die zur Abschätzung des Beitrags benötigt werden, den LE-Programme zur Innovationsförderung leisten, einschließlich des Bereitstellungsmechanismus.
- Weitere spezifische, durch praktische Beispiele ergänzte Leitlinien sind auch für die Beurteilung der Nettowirkungen und des Beitrags externer Wirkungen sowie die Quantifizierung sekundärer Beiträge vonnöten.





Eine solide Basis: Datenmanagement für die Wirkungsabschätzung von LE-Programmen

Was ist LEP-Datenmanagement?

LEP-Datenmanagement bezieht sich auf die Regeln, Abläufe, Systeme und Personen, die an der Aufzeichnung, Speicherung und Übermittlung von Daten zur Durchführung von LE-Programmen und Bereitstellung von Informationen für Zwecke der Begleitung und Bewertung beteiligt sind.

[Erfahren Sie mehr darüber, wie verschiedene Akteure LEP-Informationen nutzen >>>](#)

Welche Hilfsmittel werden für das Management von LEP-Daten verwendet?

Der **Bewertungsplan** dient im aktuellen Zeitraum als primärer Ausgangspunkt für die Entwicklung von Datenmanagementstrategien in den Mitgliedstaaten. Er bezieht alle relevanten Interessenträger ein, um vorhandene Erfahrungen zu nutzen und kostengünstige IT-Lösungen zu entwickeln. Mehrere Mitgliedstaaten haben darüber hinaus ständige **Arbeitsgruppen** gegründet, um eine hohe Datenqualität sicherzustellen und für die beteiligten Akteure detaillierte **Monitoring-Handbücher** zu erarbeiten.

[Sehen Sie Beispiele für gezieltes Datenmanagement >>>](#)



Wie kann das Datenmanagement auf die Bedürfnisse des jeweiligen Mitgliedstaats zugeschnitten werden?

Datenmanagementsysteme müssen natürlich gesetzlichen Anforderungen entsprechen, aber es ist auch wichtig, dass sie auf die spezifischen Bedürfnisse des LEP zugeschnitten sind. Die Gestaltung eines individuellen Systems mit eigenen Indikatoren hat sich bei der Überwachung der Beiträge von LEADER/CLLD zu den LEP-Zielen als besonders schwierig erwiesen.

[Lesen Sie das Merkblatt zur operativen Datenbank der LAG \(engl.\) >>>](#)

Wie lassen sich spezifische Datenbedürfnisse für die Wirkungsabschätzung vorwegnehmen?

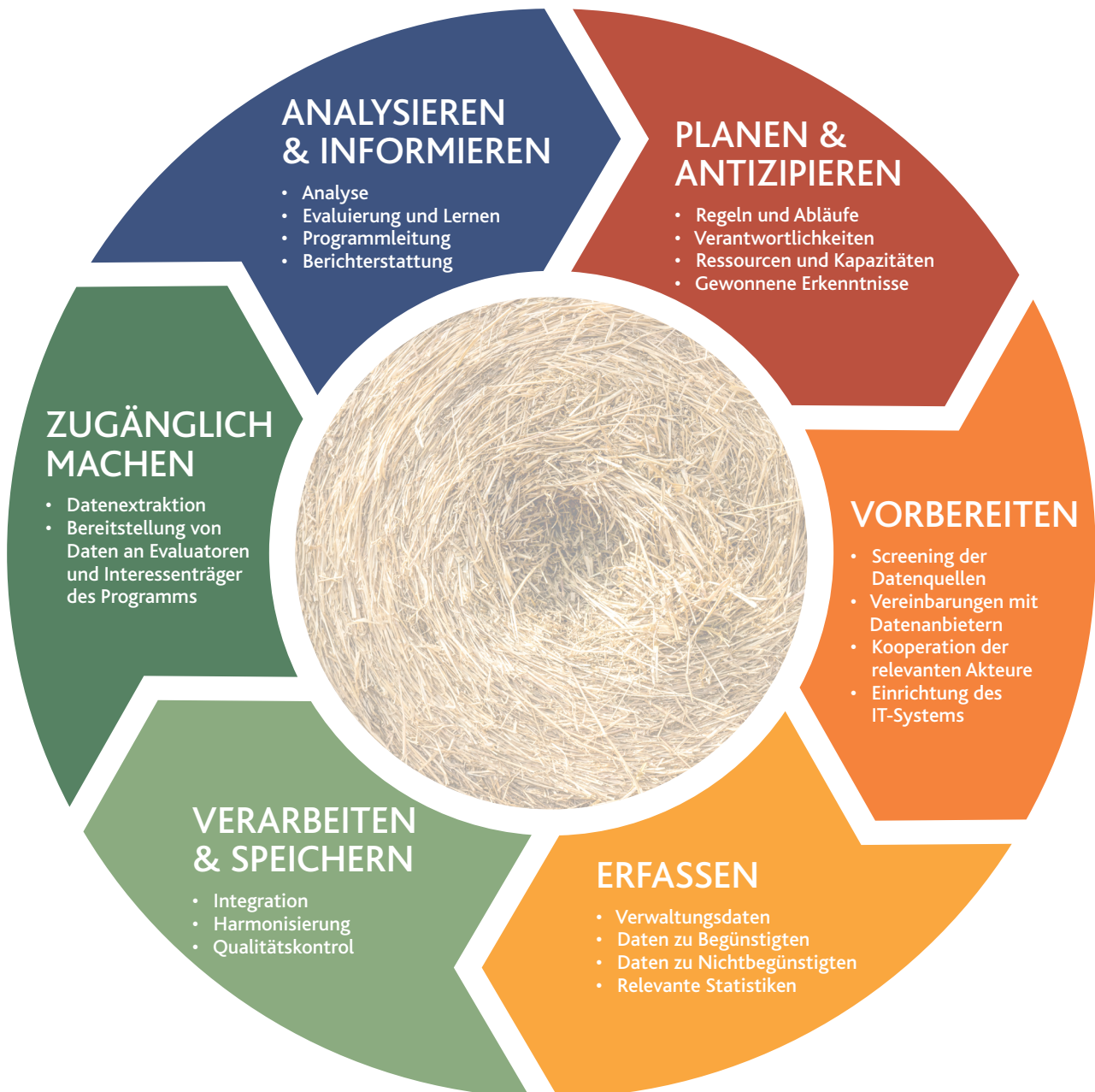
Daten sind für die Abschätzung der Erfolge und Wirkungen von LE-Programmen entscheidend, da sie die Bewertungsmethodiken bestimmen, die Evaluatoren anwenden können. Die Verwendung von Modellierungsansätzen oder die Erfassung von Daten zu Nichtbegünstigten, um den Abgleich von LEP-Wirkungen zu ermöglichen, kann kostspielig sein und verlangt daher sorgfältige Planung. Logische Modelle sind Entscheidungshilfen, die Verwaltungsbehörden bei der Vorwegnahme der Datenbedürfnisse für Bewertungen unterstützen können. Die Vorwegnahme solcher Bedürfnisse kann frühzeitige Vereinbarungen mit entsprechenden Datenanbietern ermöglichen und den Zugang zu den relevanten Informationen für Bewertungszwecke sicherstellen helfen.

[Testen Sie die interaktiven Entscheidungshilfen >>>](#)

[Erfahren Sie, wie Evaluatoren den Übergang zu einem leistungsorientierten Umsetzungsmodell unterstützen können](#)



Abb. 1: Datenmanagement als Teil des Bewertungszyklus





KALENDER AKTUELLER UND VERGANGENER VERANSTALTUNGEN

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden. Diese Liste dient daher nur zur Orientierung. Wir bitten Sie, bei Interesse die Websites für die einzelnen Veranstaltungen zu besuchen. Dort können Sie den aktuellen Stand der Dinge abfragen.

- **ES - 11.-12. Dezember 2019: Wie lassen sich Erfolge und Wirkungen von LE-Programmen nachweisen:** Erkenntnisse aus der Berichterstattung über Bewertungen in den jährlichen DB 2019: Organisiert vom Evaluierungs-Helpdesk in Zusammenarbeit mit dem spanischen Landwirtschaftsministerium und spanischen NLR. Zweck dieses Workshops zu bewährten Praktiken war es, die Erfahrungen zu prüfen, die aus den Bewertungen in den jährlichen DB 2019 gewonnen wurden, und für die Ex-post-Bewertung Lehren zu ziehen.
[Mehr lesen >>>](#)
- **BE - TBD - 20. Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP**
- **IE - 24.-26. März 2020 - Internationale Konferenz für realistische Forschung, Bewertung und Synthese:** Förderung von Innovation in der Praxis:
[Mehr lesen >>>](#)
- **Online - 13.-14. Mai 2020 - 13. Workshop zu bewährten Praktiken: Datenmanagement für die Wirkungsabschätzung von LE-Programmen:** Organisiert vom Evaluierungs-Helpdesk. Dieser Workshop zu bewährten Praktiken dient allgemein dem Ziel, mit Blick auf die Vorbereitung auf die Ex-post-Bewertung der LE-Programme 2014–2020 über die Erfahrungen mit dem Datenmanagement im Jahr 2019 zu reflektieren, um so notwendige, für künftige Begleitung und Bewertung relevante Erkenntnisse zu gewinnen.
[Mehr lesen >>>](#)
- **BE - TBD - 13. Lenkungsgruppe der Netzwerke für den ländlichen Raum.**
- **BE - Dezember 2020 - 7. Versammlung der Netzwerke für den ländlichen Raum.**

Was findet momentan in IHREM Mitgliedstaat statt?

Informieren Sie uns über Ihre bewertungsrelevanten Veranstaltungen unter info@ruralevaluation.eu

Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats C4 (Begleitung und Bewertung) der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission

Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung

BE-1040 Brussels, Boulevard Saint Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) • **E-mail:** info@ruralevaluation.eu

Webseite: <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • **Tel.** +32 2 737 51 30

Newsletter Redaktionsteam: Myles O. Stiffler, Hannes Wimmer • **Grafikdesign:** Karott' SA

Mitarbeiter: Julia Gallardo Gómez, Sophie Helaine, Valdis Kudins, Eduardo Serrano Padial, Marili Parissaki, Zélie Peppiette, Iiri Raa, Géza Raskó, Myles O. Stiffler, Jela Tvrdonova, Hannes Wimmer, Darko Znaor

